

2017 ist früh genug

Kolumne Hätte die Stadt – und dies nicht erst unter Schmidts Ägide – nicht Sparpaket um Sparpaket geschnürt, stünde sie nicht da, wo sie heute steht.



Die Steuersenkung kommt 2017 früh genug. Bild: Valérie Chételat

Gewiss wäre es für einen Finanzminister leichter, wenn in seiner Kasse Ebbe herrschte, denn wo nichts ist, gibt es nichts zu holen. Berns Finanzdirektor Alexandre Schmidt (FDP) ist davon weit entfernt. Die Stadt schreibt Gewinne und hat in den letzten Jahren 104 Millionen Franken auf die hohe Kante gelegt. Somit ist die Motion des inzwischen abgewählten EDU-Stadtrats Beat Gubser von 2012 erfüllt, der ein Polster von 100 Millionen gefordert hatte.

Jetzt, wo eingetreten ist, was manche für unmöglich gehalten hatten, könnte der zweite Teil seines Vorstosses erfüllt werden: eine moderate Steuersenkung. Doch der Gemeinderat sagt: «Nume nid gschprängt». Nicht schon 2016 will er eine Steuersenkung vornehmen, sondern allenfalls für das Jahr 2017. Immerhin ist Schmidt der erste städtische «Säckelmeister» seit langem, der eine solche Möglichkeit ausserhalb von Wahlkampfversprechungen in Betracht zieht. Zwar steht die Stadt Bern mit ihrer Steueranlage von 1,54 verglichen mit anderen Zentren im Kanton nicht schlecht da: So belastet Thun seine Bürgerinnen und Bürger mit 1,72, Burgdorf mit 1,63 – und die Stadt Biel will ihre Anlage von 1,53 auf 1,73 erhöhen.

Doch Bern steht nicht mit diesen Städten in Konkurrenz, sondern mit Gemeinden im Speckgürtel: Köniz (1,49), Ittigen (1,34) oder Muri (1,2). Mit letzteren beiden wird es die Stadt auf längere Sicht kaum aufnehmen können, doch ein Gleichziehen mit Köniz wäre möglich. Genau dies, eine Senkung um 0,5 Punkte, fordert Schmidts ungeduldige FDP bereits für 2016. Das Lamentieren der Linken kommt nicht überraschend. Sie sehen stets schöne Dinge, die man unterstützen könnte, auch wenn einiges davon nice to have ist. So schmerzhaft Sparmassnahmen im Einzelfall auch sein mögen: Hätte die Stadt – und dies nicht erst unter Schmidts Ägide – nicht Sparpaket um Sparpaket geschnürt, stünde sie nicht da, wo sie heute steht: ein Gemeinwesen mit solider Eigenkapitaldecke, das seinen Investitionsstau abbauen kann. (Der Bund)

(Erstellt: 24.03.2015, 08:26 Uhr)



Von Markus Dütschler 08:24

Artikel zum Thema

Steuersenkung rückt in Griffweite



Statt mit einem Defizit wie befürchtet schliesst die Rechnung 2014 der Stadt Bern mit einem Überschuss von 30,75 Millionen Franken ab. Eine Steuersenkung könnte somit erstmals möglich werden – aber erst 2017. [Mehr...](#)

Von Markus Dütschler 06:38

Berner Stadtrat sieht keinen Spielraum für eine Steuersenkung

In der Stadt Bern soll der Steuerfuss in den nächsten vier Jahren bleiben, wie er ist.

[Mehr...](#)

05.06.2014

BDP erteilt Steuersenkung eine Absage

Die BDP des Kantons Bern gesteht das Wahldebakel schonungslos ein, weiss aber nicht, wie es weitergeht. Und doch: Überraschend deutlich sagt sie Nein zu mehr Steuerausfällen und damit zu einem Vorschlag, den sie selbst gebastelt hat.

[Mehr...](#)

Von Marcello Odermatt 10.04.2014

GOOGLE-WERBUNG

Schluss mit Schnarchen

Sleepy - das Schnarchwunder! Von HNO-Ärzten entwickelt und empfohlen
www.medigo.ch/Schnarchen

Natalie Rickli

Lesen Sie den persönlichen Blog von Natalie Rickli!
www.vimentis.ch/dialog/

IQ Intelligenz-Test?

30 Fragen 2 Test-Optionen. Machen Sie den neuesten IQ-Test.
www.test-iq.ch